

**Protokoll zur 1. Sitzung des Pädagogischen Beirates im Schulverbund Pustertal
am Freitag, 29. Mai 2009
in Bruneck, Mikado**

Mitglieder im pädagogischen Beirat: Lisbeth Holzer, Ingrid Mair, Josef Oberhollenzer, Karin Niederwolfsgruber, Ruth Gatterer, Graziella Negri, Oswald Lanz, Margareth Huber, Barbara Leiter, Elisabeth Feichter Steger, Prisca Oberlechner, Cristina Rubatscher, Werner Steiner, Wolfgang Grüner, Josef Watschinger, Josef Kühebacher;

Beginn: 14.30 Uhr

1. Begrüßung

Dir. Watschinger und Josef Kühebacher begrüßen die anwesenden Lehrpersonen zur ersten Sitzung des pädagogischen Beirates. Sie zeigen nochmals auf, warum aus dem Arbeitskreis im Schulverbund ein pädagogischer Beirat entstanden ist. In einer lernenden Organisation müssen man die Arbeitsprozesse ständig evaluieren, reflektieren und hinterfragen. Nur gemeinsam mit allen an Schule Beteiligten könne Schulentwicklung optimal gelingen. Laut vieler Rückmeldungen aus der Lehrerschaft hat sich das Schulführungsgremium im Schulverbund Pustertal in einer langen und intensiven Diskussion entschlossen, den pädagogischen Beirat ins Leben zu rufen. Damit soll eine noch größere Transparenz gewährleistet sein. Jede Schule, Gruppe, Institution,... kann demnach Projektanträge an den Pädagogischen Beirat richten mit der Bitte um Behandlung. (siehe Formular des Projektantrages). Dem pädagogischen Beirat komme demnach eine zentrale und besonders wichtige Funktion zu.

Folgende Projektanträge wurden eingereicht:

- Kerngruppe L2: Erstellen von didaktischem Material für die Lektüre
- Dilemma: Bisherige Forderung nach individueller Bewertung/Entwicklungen hin zum alten Modell „alle über den gleichen Kamm zu scheren“
- Curriculum der Schule (Suche nach einer Möglichkeit einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen den Sprengeln)
- Gemeinsames Schaffen von externen Lernorten im Pustertal
- Besondere sozialpädagogische Maßnahmen

2. Projektanträge:

1. Kerngruppe L2: Dieser Projektantrag wird als sehr positiv erachtet und absolut für die Praxis gedacht. Beim Verkauf muss auf die Rechekklärung geachtet werden. Abstimmungsergebnis: Von 16 Personen stimmen 15 Personen für die Umsetzung des Projektes - 1 Enthaltung.
2. Curriculum der Schule: Nach eingehender Diskussion wurde Folgendes vereinbart: Jeder Schulsprengel braucht sein eigenes Curriculum, jedoch sollte gemeinsam auf Schulverbundsebene ein gemeinsamer Orientierungsrahmen geschaffen werden. Das Konzept müsse ein einheitliches sein. Die Förderung der individuellen Potentiale müssen im Vordergrund stehen, nicht zu viele Rasterungen und Einschränkungen. Es sei aber wichtig, dass man sich in dieser Sache viel Zeit nehme. Es wird empfohlen, im Schuljahr 2009/10 eine Denkerwerkstatt im Schulverbund Pustertal einzurichten. Da soll es darum gehen, strukturiert zu denken, Möglichkeiten der Umsetzung zu überlegen, ev. Stolpersteinen zu

benennen, voraus zu denken, ...Die angedachten Ansätze werden den Schulen in einem zweiten Moment präsentiert. Die Denkerwerkstatt sollte von einem eigenen Moderator geleitet werden. Es sei wichtig, dass die Mitglieder der Denkerwerkstatt eng mit den Fachgruppen zusammenarbeite.

Der pädagogische Beirat legt Wert darauf, dass jene Schulen bzw. Schulsprengel, die sich an der Denkerwerkstatt beteiligen dann auch verpflichtend die Umsetzung an den Schulen in einheitlicher Form garantieren. Um die Einheitlichkeit im Schulverbund so groß wie möglich zu halten, ist es günstig, wenn möglichst viele Schulen in den Prozess involviert sind. Bei der Eröffnungskonferenz müsse jede Schulführungskraft über diesen Vorschlag das Plenum informieren, die Mitglieder des päd. Beirates müssen regelmäßig informieren.

Dieser Vorschlag wird einstimmig genehmigt.

3. Schaffen von externen Lernorten im Pustertal: Schule am Bauernhof, Landart Park in Toblach, Kräuterhof in Oberwielenberg, ... Dazu stellen sich folgende Fragen:

- Soll sich der Schulverbund bemühen, dass einige unterschiedliche externe Lernorte entstehen?
- Sollte ein Faltblatt erstellt werden, wo aufgelistet wird, was es geben könnte?
- Bei externen Lernorten dürfen keine wirtschaftlichen Überlegungen im Vordergrund stehen

Dieser Vorschlag wird einstimmig als positiv erachtet.

4. Besondere sozialpädagogische Maßnahmen: Dir. Watschinger berichtet über eine sozialpädagogische Maßnahme, die von der Montag-Stiftung unterstützt wird. Die Frage, ob solche Initiativen auch Thema des Schulverbundes sein könnten wird von den Teilnehmern bejaht. Sozialpädagogische Maßnahmen stellen immer u.a. auch eine große Entlastung für die Schulen dar. Die Ressourcenfrage müsse allerdings noch geklärt werden.

Dir. Watschinger wird beauftragt, an der Sache dran zu bleiben.

Ende der Sitzung: 16.30 Uhr

Für das Protokoll

Innichen, am 10.06.2009

Josef Kühebacher